



8. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1,50,
ohne 1,25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 v. 3.

Nr. 56.

Siegen, Dienstag, 10. Mai

1892.

Das Kaiser-Denkmal auf dem Kyffhäuser.

* Heute, am 10. des Bonnemonds, wird auf der Höhe des sagenumwobenen Kyffhäuser im herrlichen Thüringerland, in dessen Tiefe ein alter Volksglaube den Kaiser Barbarossa, den Holfahrt, sich schlafend dachte, bis die Rufen nicht mehr den Berg umkreisten und die Herrlichkeit des Deutschen Reiches aufs Neue begann — heute wird sich auf dieser weitaustragenden Höhe eine stattliche Schaar deutscher Krieger, Mitglieder der Deutschen Kriegervereine aus allen unseren Gauen zusammenfinden, um feierlich den Grundstein zu legen zu einem Denkmal, dem ersten deutschen Kaiser nach langer Kaiserlosigkeit, zu Wilhelm I., dem Siegreichen, gewidmet, in dem sich die alte Kyffhäuserlegende verwirklichte. Ein großer, bewundernswürdiger Plan war es, lediglich aus den Scherleinen der vielen Tausende ehemaliger Krieger des Heidenkaiserreiches ein Denkmal zu errichten, das in seiner Größe und in der Übertrag, was Deutschland, ja was Europa an Denkmälern aufzuweisen hat. Trist doch selbst das Niederwalddenkmal in seinen Maßverhältnissen weit zurück gegen dieses riesige Werk, das in seinen Anlagen schon ein gutes Teil gefördert wurde. Fehlt auch zu der ganzen Summe noch ein nennenswerther Betrag, so ist doch an der Beschaffung derselben nicht zu zweifeln, auch nicht zu zweifeln, daß die Enthüllung des ungeheuren Werks zur bestimmten Zeit, im Jahre 1894 wird erfolgen können. Dann wird der Kyffhäuser für das östliche Deutschland das sein, was der Niederwald dem Westen gilt. Viele, viele Tausende werden alljährlich wallfahren zu dem Berge mit der alten Burg und der wunderbaren Schöpfung der neuen Zeit.

„Das Herrlichkeit nur mag dem Herrlichen gelten!“ so haben die führenden Vertreter der deutschen Kriegervereine gedacht, als sie ein Werk planten, das alle ähnlichen Schöpfungen in den Schatten stellt, als sie die Ausführung in die Hände zweier Künstler ersten Ranges legten. Möge es, für das heute sicher die heißesten Wünsche zum Himmel steigen, wohl gelingen. In hoch patriotischem Sinne widmet die „Nordd. Allg. Ztg.“ der Feier der Grundsteinlegung folgende Betrachtung:

Der 10. Mai ist der Jahrestag des 1871 zu Frankfurt a. M. zwischen Deutschland und Frankreich geschlossenen Friedens. Seine diesjährige Wiederkehr gewinnt dadurch eine besondere Bedeutung, daß dieser Tag zur Grundsteinlegung für das Kaiser Wilhelm-Denkmal gewählt ist, welches die deutschen Krieger ihrem siegreichen Heerführer auf dem Kyffhäuser errichten. Es erübrigt noch, im politischen Gebiete unserer Tage die Bedeutung dieses Nationalunternehmens zu würdigen.

Das deutsche Volk ließ seinen Jubel über die Wiedererrichtung des Deutschen Kaiserreiches ausklingen in der Aufrichtung des stolzen Germaniadenmals am Rhein, die deutschen Krieger, die Alten, die damals mitgezogen sind in den heiligen Kampf, und die junge heeresgebende Mannschaft, die ihnen nachstrebt, wählen zum Standort des alten Barbarossabergs, und sie errichten ihr der Person des siegreichen Kaisers gewidmetes Denkmal in der Form eines gewaltigen Trichterturms, umgeben durch das Reiterland-

bild Kaiser Wilhelm I., um so zum lebendigen Ausdruck bis in ferne Geschlechter zu bringen, daß das alte Erbtheil unseres deutschen Volks, deutsche Mannen- und Königsstreu, das Wahrzeichen unserer Größe und unserer Kraft ist.

Zwischen jenem 28. September 1883, einem sonnendurchglänzten Herbsttage, der zur Hälfte sich neigenden Jahres, da am Gelände des Rheines der kaiserliche Kaiser das Denkmal mit den Worten: „Den Gefallenen zum Gedächtniß, den Lebenden zur Anerkennung, den kommenden Geschlechtern zur Mahnung!“ Das wolle Gott!“ wehte, und dem heutigen Montage, wo rings ein fast schon zu lange zurückgehaltener Knoch und Frühlingsblühen treibt und die klingenden Hammerschläge selbst das sagenumwobene Gestein des alten Barbarossaberges zu neuen Gebilden formen — welcher ein Wandel der Geschichte, und doch in all dem Wandel und Wechsel ein fest ruhender Punkt: die deutsche Mannen- und Königsstreu, entiproffen der empfindungsstarken Innigkeit des deutschen Volksgemüths, gezeitigt durch die strenge Jugendschule des Heeresdienstes und bewahrt in dem zielbewußten Festhalten des gereiften Mannes an dem als richtig Erkannten. Mit Recht sind wir durch die in Fleisch und Blut des nationalen Lebens übergegangene allgemeine Pflicht gewöhnt, gerade in den allgegenwärtigen Soldaten Hütten und Trümmern der Vergangenheit, und in ihren Vereinigungen die Zugewandtheit zu einander wie zur Person des Landesfürsten und Kaisers verkörpert erscheinen zu sehen, als sonst im Volksleben; um so brüderlicher aber findet sie auch, Zeugnis davon abzugeben, solchen Vorzugs sich bewußt und damit verpflichtet zu sein, sich in Treue um den Thron zu schaaren. Wie aber die deutschen Krieger von der Maas bis an die Memel, von dem Rhein bis an den Welt gewillt sind, diese Pflicht hochzuhalten, davon gibt die Denkmalserrichtung, die ihre ureigenste Idee ist, ein bereites Zeichen.

Bereits wenige Wochen, nachdem Kaiser Wilhelm I. in der stillen Marmorsalle des Charlottenburger Mausoleums gebettet war und noch dem trüben Trauergefühl um seinen Heimgang erklärte der zu Pfingsten 1888 in Danzig versammelte Abgeordnetentag des Deutschen Reiches, daß es für eine Ehrenpflicht, daß der hochseligen Majestät Kaiser Wilhelm I., unsern heiligsten und tiefbetrauten Heidenkaiser, ein Denkmal von Seiten seiner alten Krieger gesetzt werde, zu dem sich sämtliche Kriegervereinigungen Deutschlands vereinigen, und für dessen Standort zur Erinnerung an die größte That Kaiser Wilhelms, die Einigung Deutschlands, der Kyffhäuser vorgeschlagen wurde. Noch in demselben Jahre wurde unter dem Vorhange des inzwischen aus dem Kriegerleben zurückgetretenen Oberst J. v. Glynns ein geschäftsführender Ausschuss gebildet, dem der damalige Fürst Georg zu Schwarzburg-Rudolstadt, nachdem die von diesem erbetene Genehmigung des jetzt regierenden Kaisers Majestät zur Denkmalserrichtung gewährt war, die landesherrliche Genehmigung zur Errichtung des Denkmals unter Uebnahme des Protokolls erteilte. Das ebenso tüchtig wie durch die geschäftsführende Leitung auch geschickt betriebene vaterländische Unternehmen rief überall lebhafteste Begeisterung hervor, und bereits im Frühjahr 1889 brannen rasch

im Reiche, überall angeregt durch die über alle deutschen Staaten vertheilten Mitglieder des Gesamtausschusses die Sammlungen, welche bis jetzt nahezu eine halbe Million Mark erreicht haben, indessen noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Wie der neue Landesherzog des Kyffhäuser, Fürst Günther, die Denkmalserrichtung unter seinen Schutz genommen, so erstreckt dieselbe sich auch der thätigsten Förderung durch Se. Majestät den Kaiser, welcher mit der ihm eigenen Begabung, jedweden Dinge im öffentlichen Leben die richtige Stellung zuzuweisen, auch dieses Zeichen der Treue, Liebe und Verehrung für den großen Begründer des neuen Deutschen Reiches wiederholt in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt hat.

Bei der Denkmalserrichtung sehen wir die den verschiedensten deutschen Heereskontingenten entstammenden, in den einzelnen Bundesstaaten sonst meist zu Sonder-Landesverbänden zusammengetretenen Kriegervereinigungen geschlossen einig auftreten, um Zeugnis abzugeben davon, daß die deutschen Männer aller Gauen das „unzerstörbare Erbtheil“ Kaiser Wilhelm I. erkannt haben und in Hingebung, Heldenthum und Pflichttreue bewahren werden. Ist die nationale Idee des Denkmals von dem ausführenden Künstler, der dasselbe unmittelbar aus der Kyffhäuserlegende selbst heraus zu Form und Wesen gestaltet, auf das Glückseligste gewahrt, so gelangt auch die Verkörperung deutscher Treue und deutschen Dankes dadurch zum Ausdruck, daß dem Reiterstandbilde des Kaisers mit historischer Genauigkeit, schlicht und ohne Beiwerk, die Gestalt gegeben wird, in der im Herzen und Gedächtniß derjenigen unter den Stiftern lebt, mit denen er in die Schlacht gezogen ist, und die kämpfend und blutend Antheil haben an seinen Siegen.

An dem Denkmal nehmen in freiwilliger Gaben alle Schichten der Bevölkerung theil, Hoch und Niedrig, Arm und Reich. So ist in unseren Tagen, wo die Gegensätze scharfer im politischen Gebiete aneinanderstoßen, der Boden gefunden, auf dem alle Deutschen Mehrere sein können des Reiches, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an Gütern und Gaben des Friedens auf den Gebieten nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit. Haben so aber die deutschen Männer, und anderen voran die Krieger, welche als Glieder seiner großen Siegesarmee im persönlichen Bunde des Treueides dem heimgegangenen Kaiser nahestanden, die Treue über das Grab hinaus gehalten, — und das liegt hierin — und das ist in unseren Tagen eine sichere beruhigende Zukunft — auch eine Gewähr für die Zukunft, daß die Säulen, auf denen die Armee ruht, Ehrgefühl, Pflichttreue und Gehorsam, wie sie Gemeingut für unser Volk geworden sind, denselben auch dauernd Kraft und Größe erhalten werden, so lange deutsche Krieger es sich zur freigestellten Aufgabe machen, sie zu hegen und zu pflegen.“

Tagesnachrichten.

Berlin, 8. Mai. Dem Vernehmen nach kommt der Kaiser morgen früh aus Wildpark nach Berlin, um das 3. Garderegiment z. F. zu besichtigen und alsdann einer Einladung des Officierscorps zur Frühstückstafel zu folgen. Nachmittags 3 Uhr reist der Kaiser

sich anvertrauen und ihren Spott mit den armen Mädchen treiben“ die einseitig genug waren, an ihre schönen Worte zu glauben.“

„Von solchen Abenteuern weiß ich ihnen allerdings nichts zu berichten, Sennorita“, versetzte Robert ernst, „denn ich habe noch niemals das Glück gehabt, irgend eine Dame anders als nur ganz oberflächlich kennen zu lernen, geschweige denn ein Abenteuer mit ihr zu bestehen. Ich bin nicht der Mann, der leichtfertig mit seinen Versprechungen umzugehen gewohnt wäre, im Gegentheil müßte ich mich selbst verachten, wenn ich jemals in einem Menschen durch Versprechungen oder schöne Worte Hoffnungen erweckt und dabei nicht im Entferntesten daran gedacht hätte, dieselben auch zu erfüllen. Ein Versprechen leiste ich niemals leichtfertig, sondern nur nach reiflicher Ueberlegung, dann aber halte ich dasselbe und müßte ich auch darüber zu Grunde gehen.“

„Offen gestanden, Herr Steiner, gefällt es mir nicht besonders, wenn die Männer sich laut ihrer eigenen Tugenden rühmen. Denn die Vorzüge, die man selbst verkünden muß, pflegen in der Regel überhaupt keine zu sein. Diese Wahrnehmung habe ich schon sehr oft, am häufigsten aber bei den Männern gemacht.“

Robert wurde ärgerlich bei dieser spöttischen Bemerkung. In gereiztem Tone entgegnete er:

„Es freut mich unendlich, Sennorita, daß Ihre frühere heitere Laune wieder zurückgekehrt ist, denn es ist mir immer noch angenehm, wenn Sie mich Ihrer Scherze würdig halten, als wenn Sie sich davor zu fürchten scheinen, mit mir ein Wort zu wechseln. Was jedoch die von mir berühmten Tugenden anbelangt, so habe ich das Bewußtsein, nicht mehr als meine Ueberzeugung und die Wahrheit ausgesprochen zu haben. Daß man meinen Worten Glauben schenkt, dazu kann ich allerdings niemand zwingen.“

„Mein Gott, wie leicht Sie aufbrausen!“ entgegnete sie lachend, „beinahe jedes Wort von mir scheint für Sie gleichbedeutend zu sein mit einer Beleidigung, und doch sagten Sie eben noch, wie unangenehm es für Sie wäre, wenn ich mich in Acht nähme, mit Ihnen zu sprechen, was ich ja nur vermeide, um Sie nicht zu beleidigen. Wie soll ich mir diesen Widerspruch in Ihren Aeußerungen erklären, Caballero?“

Sie haben künstlich einen Widerspruch herzustellen gewußt, Sennorita, der in meinen Worten nie gelegen hat und den ich daher auch nicht zu lösen vermag, selbst wenn ich den Willen hierzu in mir fühlte. Auch sollte nach meiner Ansicht diejenige am meisten

14.

Juanita.

Von Georg Struder.

(Fortsetzung.)

Von Don Perez und seinen zwei Begleitern hatte man seit jener Zeit nichts mehr gesehen und gehört; sie schienen sich einen andern Schauplatz für ihre Thätigkeit ausgesucht zu haben, aber gleichwohl wurden die nöthigen Vorkehrungsmaßregeln ihnen gegenüber auf Befehl des Gouvernors noch immer streng eingehalten.

An dem Nachmittage des letzten jener 14 Tage war Herr Günther in Begleitung zweier Anechte nach dem Vorwerke hinausgeritten und als Robert das Bureau betrat, fand er so wenig neues Material zur Beschäftigung vor, daß er schon nach einer Stunde mit demselben fertig war. Um sich die Zeit zu vertreiben, beschloß er, ein Buch zur Hand zu nehmen, irgend ein schätziges Plätzchen in dem Garten hinter dem Hauptgebäude aufzusuchen und dort zu lesen. Seine Schritte richteten sich unwillkürlich nach jener Laube, in welcher er das Gespräch zwischen der Sennorita und Don Perez angehört hatte, und mancherlei Erinnerungen und Gedanken fliegen bei dem Anblicke derselben in seinem Geiste auf. Damals war er sich noch nicht klar geworden über das Gefühl, welches in ihm inzwischen immer deutlicher zum Bewußtsein gelangt war, daß er nämlich das schöne Mädchen liebe mit der ganzen Kraft einer ersten und reinen Neigung, und doch, wie glücklich hatten ihn bereits damals die Worte gemacht, mit denen sie ihn dem Fremden gegenüber in Schutz nahm. Aber wie hoffnungsvoll war diese seine Liebe, wie konnte er, der arme Angestellte, daran denken, die Augen zu der Tochter seines Herrn zu erheben, ganz abgesehen davon, daß diese selbst für seine Neigung durchaus unempfänglich zu sein, ja sogar seine Gegenwart abzuweisen zu vermeiden schien.

Ein Seufzer entrang sich bei diesen Erwägungen seiner Brust und in recht melancholischer Stimmung trat er in die Laube ein, doch überaus blieb er in dem Eingange zu derselben stehen. Diejenige, an welche er in diesem Augenblicke dachte, saß dort vor ihm auf der Bank und schaute ihn, anmuthig erröthend über dieses Zusammentreffen, erstaunt, aber durchaus nicht unfreundlich an. Ein auf ihrem Schooße liegendes Buch bewies, daß sie lesen gelassen hatte.

Hingerissen von seinen Gefühlen sank er vor ihr auf die Kniee

(Fortsetzung folgt.)

— (Der unverkürzte Auffassung Berlins) von einem Städ-
chen, das zur Zeit des Großen Kurfürsten 6000 Einwohner zählte, zu dem
Riesengemeinwesen von heute zeigt sich an seiner jetzigen Einwohnerzahl
von 1.624.933 Köpfen. Daß Brochhaus' Konversations-Lexikon,
dessen sechsen erschienenem zweiten Bande wir dies entnehmen, schon
heute die Bevölkerungsziffer vom 1. Januar 1892 mittheilt, ist ein Beweis,
daß darin thatsächlich die neuesten Daten gegeben werden. Die Redaction muß
vorzügliche Beziehungen zu den Behörden haben, um statistische Zahlen
aus dem eben erst vergangenen Jahre 1891 zu benutzen, wie die Steuer-
erträge von Berlin (ca. 130 Millionen Mark gegen ca. 90 Millionen Mark,
welche das ganze Königreich Belgien nur aufbringen kann), oder die Bier-
produktion und -Consumtion u. dergl. m. Wänden allein hat nach dem
Brochhaus im Jahre 1899 178.360.000 Liter Bier getrunken, oder dem
Inhalt eines etwa 300 Meter im Durchmesser großen, 10 Meter tiefen
Biersees? Wir sind erkaunt, Thatfachen bereits beschäftigt zu finden,
die erst den letzten Wochen angehören, z. B. das Geseh über den Belage-
rungszustand in Glas-Bohrungen, oder gar Begriffe, die erst im Entstehen
sind, wie „Verufsvereine“. Was sind Berufsvereine? Selbst mancher Jurist

Wer leiht
von M. 10
Mark? 3
Reflektire
wollen sich
melden

zu solchen
Botticher
erischen Rede
der Pro-
schen weder
Kenntniß,
allen der-
sch der Ploß
Ufer zu
der unter
das Denkmal
in Abrede,
ie zu diesen
den Debatte
Lieber,
einer Lotterie
onden, nur
ischen Aus-
Schlußwort
durch den
es anderen
gebriffe
uer. Es
zubeihen ist,
as Denkmal
die Bekannt-
er Antrag
ec und dar-
vertagt.

ten“.

Neue Ent-
welche ge-
enheit eines
en, und zu
tatsgehoßen

owig Löwe,
dem Haupt-
n. Die der
ens der drei
Beschaffen-
t der Waffe
Sicherheit
auch haben
n Gebrauch
t. Während
aben ferner
iffion statt-
ei Anstände

et, bis ult.
n Lieferung
r Prospekt
r. find die
orden.

von 58 M.
in erheblich
in den
4 M. an
Bosaffier der

gerüchle-
angeleitet.

heilung zu-
schen Schritte

annshütte“ ist
st. Die Stüde
norden, theils
nauen, theils
nietel ein Bild
en oder Ber-
nngen gebracht
den gekommen.
gen Arbeiter
ind dieselben
nennen, da-
er am Ploße
och nichts zu
r hinweg zu

i. Ein Fuhr-
seines Dienst-
e betact, daß
hier, welches
thümers ver-

s Ständes-
ein erlaubten
nen aller, die
nlicher Vater
meldele. Der
igen Ständes-
verfügte dem
und sofort

ten (tande)
egangen, für
Nann konnte
wegen noch
kühnes wegen
aus 1872 das
n aber nichts

te Morgen s
egen hier ein.
erfelbe von
St. Majestät
pälischen Hof“
ner in Hofnef
um alsdann,
Stadt ist im
dene Gefang-

inem Städt-
ähle, zu dem
inwohnerzahl
s. L. r. i. o.
nehmen, schon
ist ein Beweis,
oblation nach
tische Zahlen
die Steuer-
tionen Markt,
oder die Bier-
at nach dem
er, oder den
weiter tiefen
gt zu finden,
im Belage-
im Enstehen
ander Jurist

kann das nicht sagen. Sie sind der Gegenstand einer Geschichtsbildung von großer sozialpolitischer Wichtigkeit, welche den Reichthum erst in der nächsten Session beschaffen wird. In der guten alten Zeit pflegten die Conventions-Vertraut den Reichthum und selbst dem Laien oft nicht viel Neues zu bieten. Das ist nun freilich beim „neuesten Brockhaus“ anders. Auf allen Gebieten enthalten die Stichwörter dieses Bandes, die wohl über 6000 betragen, erschöpfende Darstellungen des Wissenswerthen; man vergleiche die Artikel Berlin, Vanten, Bessig, Batterien, Bahnhöfe, Bautage, Baumwolle, Bier, wie wir sie gerade herausgreifen. Die Biographien sind augenscheinlich von den Lebenden selbst durchgesehen. Nach dem Artikel Vanten sind wir gespannt auf den Artikel Vismarck, der leider noch nicht in diesem Bande enthalten ist. Was die unübertroffene Eleganz der äußeren Ausstattung des Werks betrifft, so haben wir unsern Urtheil über den ersten Band nichts hinzuzufügen. Ueberraschend ist wieder die Fülle correcter Karten, Pläne und interessanter Abbildungen auf 58 Tafeln, zu denen noch 222 Textbilder kommen. Die bunten Tafeln sind ein hervorragender Schmuck. Alles in allem genommen: das Werk ist ein unentbehrlicher Hausschatz für jeden, der auf Bildung Anspruch macht.

— Strahburg i. d. Elbsaale, 2. Mai. (Wegen zu hoher Steuern.) Wegen angeblich zu hoher Steuereinschätzung hat sich hier eine alte Dame, Frau von Stabenow, das Leben genommen. Sie glaubte nach der neuen Veranlagung mit ihrem Vermögen von 30000 Mark nicht mehr auskommen zu können und erhängte sich deshalb, nachdem sie ihren Einfluß einem auswärtigen wohnenden Neffen mitgetheilt, in ihrer Wohnung.

— London, 9. Mai. (Kassierer Jäger.) Einer Meldung des Bureau Reuters aus Kairo zufolge ist der künftige Nachfolger des Kassierer Jäger aus Frankfurt a. M. unter falschem Namen in der vorigen Woche in Kairo angekommen und am Freitag angeblich nach Griechenland weitergereist.

— London, 9. Mai. (Brandunglück.) Heute in den frühen Morgenstunden brach in der bekannten Auktions-Salon von Scott in Coventry Street Feuer aus. Obgleich fünf Spritzen rasch zur Stelle geschafft wurden, war von den 13 im Gebäude schlafenden Kellnern der Rauch abgesehen. Sie konnten trotz ihrer herzerweichenden Hilferufe nicht gerettet werden. Drei sind erstickt, einer verbrannt.

— (Der Philosoph am Billard.) Herbert Spencer bringt regelmäßig des Nachmittags einige Zeit in dem berühmten Gelehrtenklub „Athensium“ in London zu und liebt es dann, seine Kunst auf dem grünen Tische zu versuchen. Einmal Tages wird ihm ein hoffungsreicher junger Mann vorgestellt, der ihn um eine Partie bittet. Das Spiel beginnt; doch als der junge Mann das Quere zum zweitenmal ergreift, spielt er so brillant, daß er das Spiel durch eine einzige lange Serie zu Ende bringt und Spencer überhaupt keine Gelegenheit zu einem zweiten Stoße läßt. Auf dem Gesicht dieses erhabenen Philosophen, der dem Spiel aufmerksam folgt, ziehen sich immer dunklere Wolken des Unmuthes zusammen, und als der junge Mann nach dem letzten Stoße ihm sein lächelndes Antlitz zuwendet, um das Lob seiner Geschicklichkeit zu ernten, sagt der Meister in ernstem Tone: „Mein Herr, möge Ihre Geschicklichkeit in solchen Spielen ein Zeichen guter Erziehung; solche Meisterschaft aber, wie Sie zeigen, ist ein Beweis einer verderbten Jugend.“ Sprachs, nahm seine Gut und verschwand. Der junge Mann soll ihn zu einem Spiele mehr aufgefordert haben.

— Aus Algerien. (Deutsche Soldaten der Fremdenlegion erschossen.) Algerische Zeitungen melden: In Oran wurden die zwei kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilten Soldaten der Fremdenlegion, Robert und Schwarz, auf dem Meeresufer außerhalb der Stadt durch eine Section ihres Bataillons im Beisein der ganzen Garnison erschossen. Desgleichen fand in Oran die militärische Exekution des Regiments Riese in Anwesenheit der Truppen und einer beträchtlichen Anzahl Einwohner der Stadt auf dem Grunde neben dem Lagerplatz statt. Noch weitere acht Angehörige der Fremdenlegion erwarteten die Vollstreckung des Todesurtheils im Laufe der nächsten Zeit. Unter den Verurtheilten sind drei Deutsche! Die erwähnten waren geborene Berliner und dienten noch nicht lange in der Truppe, waren aber dieses Lebens schon so überdrüssig geworden, daß sie zu desertiren beschloßen. Auf ihrer Flucht von einem Eingeborenen bemerkt, schlugen sie diesen nieder und wurden bald darauf eingefangen. Urtheil: Tod durch Erschießen. Beide boten furchtlos und mit dem Ruf: A bas la France! Viva l'Allemagne! ihre Brust den Kugeln dar. Der in der zweiten Nacht erwachte Riese war Kaffiser; er hatte seinem Unteroffizier eine Ohrfeige gegeben, weil dieser etwas Ungehörliches von ihm verlangte. Auch er stellte sich tollkühn, ohne selbst die Augen verbinden zu lassen, vor die 12 auf ihn gerichteten Mündungen und commandirte selbst „Feuer!“ Die drei anderen Unglücklichen haben sich gleichfalls disziplinarisch vergangen und werden bald ihre Unbequemlichkeit mit dem Leben büßen.

Locales von der Sieg und Umgebung.

* Siegen, 10. Mai. (Zur Denkmalsfrage) sei heute sachlich nur erwähnt, daß, wie sich aus der Entstehungsgeschichte des Denkmals ergibt, ursprünglich der Klubplatz als Standort für dasselbe in Aussicht genommen war. Das Comité hatte zu dem Zweck sich mit dem damaligen R. Baumeister (jetzigen R. Vaurath) Herrn Haage in Verbindung gesetzt, und dieser hatte bereitwillig die Skizze zu einem Plan geliefert, der den ganzen Klubplatz künstlerisch schön umgestaltete, auch seiner Zeit mit der ursprünglichen Skizze des Herrn Haage, einer fiktiven Germania, im Rathhausaal zur Ausstellung gelangte (s. die Buchhändlerzeitung S. 7 und 8). Der Umfang des Haage'schen Plans erforderte für die Ausführung bedeutende Kosten, die damals nicht zu erschwingen waren, und so mußte von der Ausführung desselben mit Bedauern Abstand genommen werden. Mit der Verlegung gelangt also das Denkmal an den dem Comité als besonders passend erschienenen Platz. — Ferner sei noch noch bemerkt, daß, wie wir von zuverlässiger Seite aus erfahren, auch das Kant- und Mal in Königsberg eine Verlegung erfahren hat. Dasselbe wurde von dem Gebirgsbau des großen Weltmeisters hinweg auf seine jetzige Stelle vor der Universität gebracht. — Auf die sehr langatmigen Tiraden flieglicher Blätter in der Denkmalsfrage weiter einzugehen, hat seinen Werth; auch das Abirren der Feder des Herrn

zur Verwendung für ihren Zweck immer noch gut genug. Wenn man z. B. die Verlegung des Denkmals mit dem Abbuch einer Kirchengasse in Parallele zieht, so ist damit der Gipfel der hinkenden Vergleiche vermuthlich erreicht.

Siegen, 9. Mai. (Dies und Das.) Bei Weidenau, unterhalb eines Wehres in der Sieg, wurde gestern die Leiche des seit drei Wochen vermißten Schieferdeckers, späteren Steinbrucharbeiters D. von hier gefunden. Die Leiche lag in Verwesung begriffen und war in halb hängender Stellung und machte sich erst bei hinfühendem Wasserstand bemerkbar. Jedenfalls handelt es sich um einen Selbstmord, dessen Gründe unbekannt sind. — Heute Nachmittag fuhr der neue Sprengwagen durch die Bahnhofstraße, Siegfriedstr. u. f. w., eine Wohlthat für die Anwohner. Ein wahrhaft entsetzlicher Staub bedeckte in dicker Schicht den Eisenbahnübergang. Bei starkem Wind ist hier ein Passiren kaum möglich. Die Bahnverwaltung weigert sich, wie wir hören, für die Reinigung dieses so stark benutzten Weges aufzukommen.

Theater in Siegen.

Am Mittwoch bleibt das Theater geschlossen. Am Donnerstag den 12. ds. wird eines der besten und wirkungsvollsten Lustspiele aufgeführt „Unsere Frauen“ von Moser und Schöthan, die bekanntlich auch „Krieg im Frieden“ vereint geschaffen haben. Am Freitag wird wieder eine neue Operettenposse gegeben, die nach dem außerordentlichen Erfolg, den „Unsere Frau“ auch hier gefunden haben (auch die 4. Aufführung war sehr gut besucht) gewiß wieder eine große Anziehungskraft auf das lusthaffste Publikum ausüben wird. Die „Berliner Volkszeitung“ schreibt: „Im Adolf-Greif-Theater hat „Der Goldfuchs“ von Jacobson und Gly einen großen Erfolg gehabt. Die Posse ist sehr hübsch erfunden und hält in ihren lustigen Vorgängen jenen Thoren, die den Sportsmann spielen wollen, statt ihrer bürgerlichen Berufspflichten zu erfüllen, den Spiegel vor. Die harmlose und äußerst lustige Handlung ist mit einer Reihe von zündenden Couplets und hübschen Details ausgeschmückt. Der Quartettgesang zum Lobe der Schwiegermutter brachte eine heitere, zwerchfellererschütternde Wirkung hervor.“ In Berlin wurde „Der Goldfuchs“ 20mal aufgeführt.

Gemeinnütziges.

— (Maffaroni mit Tomaten.) Dieses vorzügliche und nahrhafte Gericht wird im südlichen Frankreich folgendermaßen hergestellt. Die Maffaroni läßt man 1/2 Stunde kochen und dann gut abtropfen, während man aus gutem Vratensjus, einem Kaffelöffel Liebigs Fleischextrakt und etwas Tomatenpurée eine kräftige Sauce bereitet und gleichzeitig zu einem Pfund Maffaroni 1/2 Pfund Schweizer- und 1/2 Pfund Parmesankäse untereinander reibt. Nunmehr bringt man in eine Kasserole eine Lage Maffaroni, hierauf etwas Sauce und einen Theil des Käse, darauf wieder Maffaroni nebst Sauce und Käse u. s. w. bis der ganze Vorrath untergebracht ist, rührt Alles über starkem Feuer fünf Minuten durcheinander und servirt.

Gingefandt.

Durch das mit Erfolg geführte Streben der fast in allen gebirgigen Theilen unteser Vaterlandes bestehenden Touristen-Vereine ermuthigt, traten im Mai 1890 auf Anregung des Königl. Reg.- und Forststraths Gremien mehrere Naturfreunde zur Bildung einer solchen Vereinigung für den an herrlichen Waldungen, prächtigen Ausichten und wunderbaren Höhlen reichen Regierungsbezirk Arnsberg zusammen. Der Gedanke, anderen den Genuß der Natur in den Bergen zu erleichtern, fand bald in den verschiedenen Gegenden Südwestfalens Anklang, so daß am 25. Januar 1891 in Hagen abgehaltenen Delegirtenversammlung 44 Abtheilungen mit 2100 Mitgliedern der unter dem Namen „Sauerländischer Gebirgsverein“ mit dem Wortspruch „Frei auf“ ins Leben getretenen Vereinigung angehörten. Eine erfreuliche Zunahme der neu gegründeten Genossenschaft ist aus dem Berichte über die am 19. Juli 1891 in Arnsberg glänzend verlaufene erste Generalversammlung des Vereins zu ersehen. Es gehörten danach zur Zeit bereits 54 Abtheilungen dem Verbande an und waren etwa 14 in Bildung begriffen — ein schlagender Beweis für die zeitgemäße Gründung obigen Vereins, dessen Zweck in § 1 seiner Statuten in folgender Weise angegeben ist:

Der Sauerländische Gebirgsverein bezweckt die Zugänglichkeit und die Vereiner der Berge des Regierungsbezirks Arnsberg zu erleichtern, sowie die Kenntniß derselben in geschichtlicher, naturwissenschaftlicher und geographischer Beziehung zu erweitern. Insbesondere soll dieser Zweck erreicht werden durch Herstellung und Verbesserung der Verkehrsmittel, Wegweiser, Aussichtspunkte, Schutzhütten, Bänke, Fassung von Quellen, gefällige Zusammenkünfte, gemeinschaftliche Ausflüge, Vorträge, durch Verbreitung bildlicher Darstellung schöner Punkte u. f. w.

Das Vereinsgebiet den ganzen gebirgigen Theil des Regierungsbezirks Arnsberg umfaßt, so ist das Siegerland, wenn es auch andere Gebirgsformationen, andere Bevölkerung und andere Sprache aufzuweisen hat als das übrige Westfalen, selbstverständlich mit in den Bezirk eingeschlossen. Ist ja doch das benachbarte Hildesheim als bereits durch Gründung eines im Verlaufe des Sommers schon 65 Mitglieder zählenden Vereins mit gutem Beispiele vorangegangen! Derselbe hat bis jetzt schon eine rege Thätigkeit entfaltet und beschäftigt im Laufe des Sommers auf dem Giller bei Kassel, einen Aussichtsturm zu errichten und wird den Touristen durch Anlage von Wegweisern das bisher recht schwierige Aufsuchen der Fußwege von Vornwald nach Erndtebrück erleichtern. „Frei auf!“ drum. Beweisen wir Siegerländer nun im edlen Wettstreit mit den Hildesheimern, daß auch in uns trotz der materialistischen Zeitrichtung noch ein Herz lebt für Naturköpfe, für unsere lieblichen Thäler, unsere anmuthigen Höhenzüge mit überaus reichen Ausichten und schiefen

Wir uns bereitwillig in möglichst starker Anzahl dem großen Ganzen, dem jetzt schon 4000 Mitglieder starken Sauerländischen Gebirgsverein an. Die einleitenden Schritte dazu sind bereits gemacht worden. Am 13. April 1892 wurde auf Anregung des Herrn Reg.- und Forststraths Gremien aus Arnsberg hierorts eine konstituierende Generalversammlung abgehalten, der Vorstand gewählt und der Jahresbeitrag der Mitglieder der Sieger Abtheilung auf 2 Mark festgelegt. Rasch sich nur niemand durch die Befürchtung, das Siegerland werde in einem sogenannten „Sauerländischen Gebirgsverein“ künftighin behandelt und in seinem Interesse nicht die nöthige Unterstützung durch den Hauptverein finden, von dem Beitritte abhalten. Es liegt kein Grund vor zu bezweifeln, daß unsere in der Generalversammlung besprochenen und dem Hauptverein in Arnsberg unterbreiteten Wünsche nach Möglichkeit Berücksichtigung finden werden. Noch weniger stichhaltig ist der von einigen erhobene Einwand, der städtische Verschönerungsverein trage ja schon zur Genüge dem allgemeinen Bedürfnis nach Verbesserung von Wegen u. f. w. Rechnung. Während es nämlich die Aufgabe des Verschönerungsvereins ist, durch Anlage und Erhaltung von Wegen, Wegweisern, Bänken, Pavillons u. dgl. für die nähere Umgebung der Stadt zu sorgen, liegt dem Gebirgsverein die Erleichterung des Fremdenverkehrs in den weiter entfernten Theilen des Siegerlandes ob. Mitthün würden namentlich die walddreichen Höhenzüge von Kottenfroh, Grotkopf, Bahnhof, Hainchen, Kalksteine, ferner Hohenbühlhof, Gieselwald von der Niederelscheider Seite, neben dem näher gelegenen Hohenbühlhof-Agnethof u. f. w. Berücksichtigung finden müssen. Doch werden die einzelnen Punkte, auf die sich die Thätigkeit des Vereins zu erstrecken hat, am besten in einer nach im Laufe dieses Monats stattfindenden Generalversammlung der Sieger Abtheilung zur Besprechung kommen. — Die diesjährige Generalversammlung des Hauptvereins wird nicht, wie eine frühere Mittheilung lautete, am 22. Mai, sondern am 19. Juni in Aken abgehalten werden. — Mit dem Wanderzuge „Frei auf“ werden hierdurch alle Naturfreunde, die sich für das Wandern und Gebirgen der Sieger Abtheilung des Gebirgsvereins interessieren, aufgefordert, sich bei einem der unten bezeichneten Vorstandsmitglieder zur Aufnahme anzumelden. Der Jahresbeitrag von 2 Mark wird durch einen Boten eingesammelt werden.

G. Rapp. W. Goebel. Baron d'Alais. G. Rübke. Landesbau-Insp. Kranold, sämtlich in Siegen. Königl. Oberförster Fröhlich, Hainchen. Friedrich Schneider, Neunkirchen. Dr. med. Röll, Burbach.

** Siegen, 10. Mai. Die Londoner Notierungen betragen:

	am 9. Mai:	am 10. Mai:
Rupfer	£ 46. 00. 0. bis 00. 00. 0.	£ 46. 00. 0. bis 00. 00. 0.
Blat, engl.	£ 10. 15. 0. » 00. 00. 0.	£ 10. 00. 0. » 00. 00. 0.
„ span.	£ 10. 10. 0. » 00. 00. 0.	£ 10. 00. 0. » 00. 00. 0.
Zink, spec. Marken	£ 23. 02. 6. » 00. 00. 0.	£ 23. 00. 0. » 00. 00. 0.
„ geb.	£ 22. 15. 0. » 00. 00. 0.	£ 22. 00. 0. » 00. 00. 0.
Zinn, Straits	£ 93. 17. 6. » 94. 00. 0.	£ 93. 00. 0. » 00. 00. 0.
„ 3 Mon.	£ 93. 12. 6. » 93. 15. 9.	£ 93. 00. 0. » 00. 00. 0.
Silberbarren	£ 39 1/16	£ 39 1/16

Breslau, 9. Mai. Zint. W.-H.-Marke wurde mit R. 23,50, Hohenlohe-Marke mit R. 22,50 bezahlt.

Ueber das auch von Siegenen häufig besuchte Bad Nenndorf lesen wir in der Nr. 3. folgenden Bericht: Mit dem 1. Mai beginnt in unserm 220' über dem Meere, am Abhange des Zisterberges überaus lieblich und gesundt gelegenen Badeort die Saison. Das Klima Nenndorfs ist ein gemäßigtes und durch die reichliche Bewaldung besonders mild und angenehm, die Umgebung durch den Wechsel fruchtbarer Niederungen und bewaldeter Bergketten sehr freundlich und anmuthig; zu weiteren Ausflügen bietet das schöne Wertheil die beste Gelegenheit. Die Badeeinrichtungen Nenndorfs sind vorzüglich, für die Anwendung von Dampf- und Douchebädern ist in umfassender Weise gesorgt. Besonders hervorzuheben ist die Bedeutung der Nenndorfer Schwefelschlammabäder, auf deren Herstellung große Aufmerksamkeit verwendet wird. Ein neues Schlammabadehaus mit wahrhaft großzügigen Einrichtungen ist insofern unter Anwendung enormer Mittel fertiggestellt worden und dürfte wohl von keiner ähnlichen Anstalt übertroffen werden. Die Quellen Nenndorfs zählen zu den stärksten unter den bekannten Schwefelquellen. Das Wasser eignet sich zum Äußeren und zum inneren Gebrauch in verschiedenster Weise und wird zum Trinken, Baden und zu Inhalationen verwendet. Die heilsamen Wirkungen der Quellen und Schlammabäder gegen Gicht und Rheumatismus, Krankheiten der Respirationsorgane, catarrhalische Affektionen der Schleimhäute, Neuralgie, Schizophrenien u. f. w. sind weltbekannt. Für die an Rheumatismen und Gicht leidenden Einwohner runder Klimats eignet sich Nenndorf wegen seiner gleichmäßigen, zwar milden aber nicht heißen Temperatur besser als wärmer gelegene Kurorte, welche erschöpfend auf den Körper einwirken und zu Entzündungen geneigt machen. Drei erfahrene und bewährte Ärzte, der dirigirende Königl. Badeamtsarzt Herr Sanitätsrath Dr. Kiegl, sowie die Königl. Badeamtsärzte Herren Sanitätsrath Dr. Gne und Dr. Varnhagen leiten die Kur der Badergäste in sorgfältiger Weise. Angenehme und gute Wohnungen finden sich sowohl im Badehaus, wie auch in den fünf anderen königl. Logirhäusern, deren Wächter Herr Ernst Wangel alles aufbietet, durch vorzügliche Verpflegung, gut ausgestatteten Wohnungen mit trefflichen Betten bei möglichem Preise jeden Besucher zufrieden zu stellen. Das Gleiche gilt von den beiden städtischen Gasthöfen Hotel Kaiser und Hotel Hannover. Auch eine größere Anzahl von Privatwohnungen steht zur Verfügung, und in dem nahegelegenen Klein-Nenndorf gewährt das Hotel Schaumburg sehr empfehlenswerthe Pension. Kurfälle, Musik und Vergnügen bieten Gelegenheit zur Unterhaltung. Wöchentlich finden Konzerte, häufige Konzerte der Militärcapellen aus Hannover, auch sonstige gefällige Vergnügungen, Theateraufführungen u. f. w. statt. Eine ständige Kurcapelle spielt früh und Nachmittags auf der Esplanade, an welche sich der schön gepflegte Kurpark anschließt. Eine gedachte Wandelbahn bietet bei ungünstigem Wetter Schutz. Die Reiseverbindungen nach und von Nenndorf sind, infolge seiner Lage in der Nähe von Hannover, nach allen Richtungen äußerst bequem. Am Orte selbst ist Post und Telegraph, ebenso ist eine Apotheke vorhanden. So bietet Nenndorf sowohl für die Kranken obenbenannter Art als auch für alle Erholungsbedürftigen einen überaus anmuthigen, ruhigen und nervenstärkenden Sommeraufenthalt und sei hiermit auf das wärmste empfohlen.

Bauverding.

Die zur Ausführung eines Erweiterungsbaues an dem hiesigen Amtshaus erforderlichen Arbeiten und Materiallieferungen sollen getrennt nach den einzelnen Titeln des Kostenanschlages im Wege der Submission verdingt werden.

Mit entsprechender Aufsicht versehenen Offerten sind
bis zum 16. ds. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben.
Plan, Kostenanschlag und Bedingungen liegen bei Herrn Kraus hier zur Einsicht offen.

Geuzthal, 7. Mai 1892.
Der Untermann.
Schmitt.

Holzverkauf.

Die Firma Gebr. Köhling in Ruhrort will das Grundstück Nr. C 598/317 von 52 ar der Steuergemeinde Gaan mit aufstehendem gutem Fichtenbestand, welcher sich zu Bau- und Grubenholz vorzüglich eignet, meistbietend verkaufen. Hierzu habe ich Termin auf Montag den 16. Mai cr., Nachm. 5 Uhr, in dem Wirthschaftslokal des Herrn Bäumer in Raan anberaumt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.
Weidenau. Stähler.

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Anthraciten I und II,
Stückkohlen, prima melierte Kohlen,
Anthracitenkohlen (Häufel II von Fichte Langenbrunn),
sowie
Ruhlschmelzkohlen,
Braunkohlen und Braunkohlenbröckel
von Kobbergrube
empfehlen in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Wer leidet mir gegen Hade Sicherheit und monatliche Abzahlung von 100, 1 bis 1 1/2 Tausend Mark? Rinsen nach Lebensumständen. Reflektierende auf ein gutes Geschäft wollen sich um Wägers an diese Zeitung wenden.

Die Möbel-Fabrik u. Handlung

von
Heinr. Langenbach in Siegen,
72 Kölnerstraße 72,

hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Uebernahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.
Musterbücher stehen zu Diensten.



Regenerativ-Basheizöfen

neuester Konstruktion

halte in verschiedenen Größen vorrätig und stets im Betrieb und lade zur gefälligen Ansicht freundlich ein.

Fr. Hinderthür,
Markt 67.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Butterfett,
Werler Viehsalz,
empfiehlt Friedr. Gimbel.

Ladenlokal.

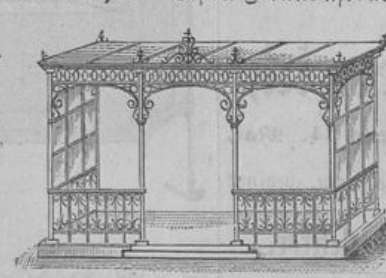
Gedämißes Ladenlokal mit kleiner Wohnung, an verkehrsreicher Straße gelegen, sofort zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Aug. Blecher, Siegen, Markburgerthor.

Friedrich Gimbel,
Coblenzerstraße, Bahnhof Eintracht,
hält stets vorrätig:
Glazirte Zehnhörner, Vogen, Frischer u.
in allen Sorten, beste Qualität.
Ferner empfiehlt:
Prima feuerfeste Chamottesteine.
Loofe
zur Meingauer Kreuz-Lotterie
empfiehlt a. Stind 1 Markt
W. Rüd.
Ziehung verlegt auf den 8. Juni.

W. & E. Reisslandt, Siegen, Sandstr.

Fabrik leichter Eisen-Baukonstruktionen.

Verandas,
Balkons,
Pavillons,
Vordächer,
Keller,
Oberlichte,
Ladenaushäuten.



Eis. Treppen,
Decken,
Podeste,
Ladwände,
Thüren,
Thore,
Gitter aller Art

Billigste Preise, sauberste und solideste Ausführung nach eigener oder gegebener Zeichnung.

Friedr. Jüngst, Siegen.

Lager techn. Gummi-, Asbest- u. f. w. Artikel,
Gummi-, Hanf- und Flachs-Schläuche,
wasserdichte Anzüge, Wagendecken, Maschinenhauf,
Kuchbaumwolle, Schmirgel, Schmirgelleinen,
Wasserstandsgläser, Bonner Portland-Cement.



Siegener Turnverein.

Zur Turnfahrt nach der Dedenhölle, nach Flerlohn und dem Helsenmeer bei Zundwich am

Sonntag den 15. Mai ds. Js.,
laden wir unsere Turngenossen hiermit freundlichst ein.
Eine Liste zum Einzeichnen hängt im Vereinslokal aus.
Die Abfahrt geschieht mit dem Zuge 5.40 Morgens, die Rückfahr 7.49 Abends.
Fahrgeldermäßigung ist nachgesehen.
Der Vorstand.

Weseler Geld-Lotterie,
Loose à 3 M.,
empfiehlt M. Rüd.

Theater in Siegen

im Kaisergarten.
Direction: Josef Herrmann.

Mittwoch geschlossen.
Donnerstag den 12. Mai,
Abends 8 Uhr:

Unsere Frauen.

Lustspiel in 5 Akten von Moser und Schöthan.

Freitag 13. Mai, Abends 8 Uhr:
Neue Operettenposse.
200 Aufführungen am Adolf-Greif-Theater in Berlin.

Der Goldfuchs.

Operettenposse in 4 Akten von Jacobson und Gly. Couplets von Götz.
Musik von Franz Roth.
Trotz der hohen Honorarkosten im Abonnement.

Unter Mitwirkung der Sieger Kapelle.

Tapeten und Wachstuche

in großer Auswahl empfiehlt
J. Rübenkönig, Markt 374,
unterhalb des Rathhauses.

Dampfkessel-Revisionsbücher.

solche die sonstigen neuen Formulare für Dampfkessel-Revisionen und Unterhaltungen, nach den amtlichen Muthen gefertigt, empfiehlt
die Buchdruckerei von C. Buchholz.

Evangel. Gottesdienst in Siegen.

Mittwoch den 11. Mai 1892.
Russ- und Bettag.

8 Uhr Morg. Pfr. Vorländer.
9 1/2 „ „ „ „ „
2 Uhr Nachm. „ Winterhager.

Collette für den Erziehungs-Verein der Kreisynode Siegen in allen Gottesdiensten.

Knarhoffeln

empfiehlt Friedrich Gimbel.

Joh. Ph. Schuss, Siegen,

gegründet 1756.

Manufactur- und Modewaaren, Betten, Aussteuer.

Das Lager ist stets mit dem Neuesten und Besten auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Weidenau, Band 3, Blatt 32, auf den Namen der Eheleute Kaufmann Eduard Kreuz und Wilhelmine geb. Witt zu Haardt eingetragenen Grundstücke:
Flur C Nr. 2 64/459, 2268/454, 456/2, 457

am 25. Juni 1892, Vorm. 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht zu Siegen im alten Gerichtsgebäude auf der Pfahlschloß veräußert werden.
Die Grundstücke sind mit 15,48 M. Reinertrag und einer Fläche von 22 ar 21 qm zur Grundsteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Aukt. VII eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erheber übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebührenden oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Dienjenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

27. Juni 1892, Vorm. 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.
Siegen, den 29. April 1892.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Siegen, Band 53, Blatt 52, auf den Namen der Eheleute Hotelbesitzer Jacob Fiegler und Magdalena geb. von Pfingsten zu Siegen eingetragenen Grundstücke:
Flur A Nr. 660, 668, 3462/661 der Steuergemeinde Siegen mit aufstehenden Gebäulichkeiten

am 30. Juni 1892, Vorm. 8 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht zu Siegen im alten Gerichtsgebäude am Pfahlschloß veräußert werden.

Die Grundstücke sind mit einer Fläche von 7 ar 36 qm zur Grundsteuer, mit 3000 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Aukt. VII eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erheber übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebührenden oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Dienjenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

2. Juli 1892, Vorm. 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.
Siegen, den 7. Mai 1892.
Königliches Amtsgericht.

Carl Hees, Sieghütte-Siegen,

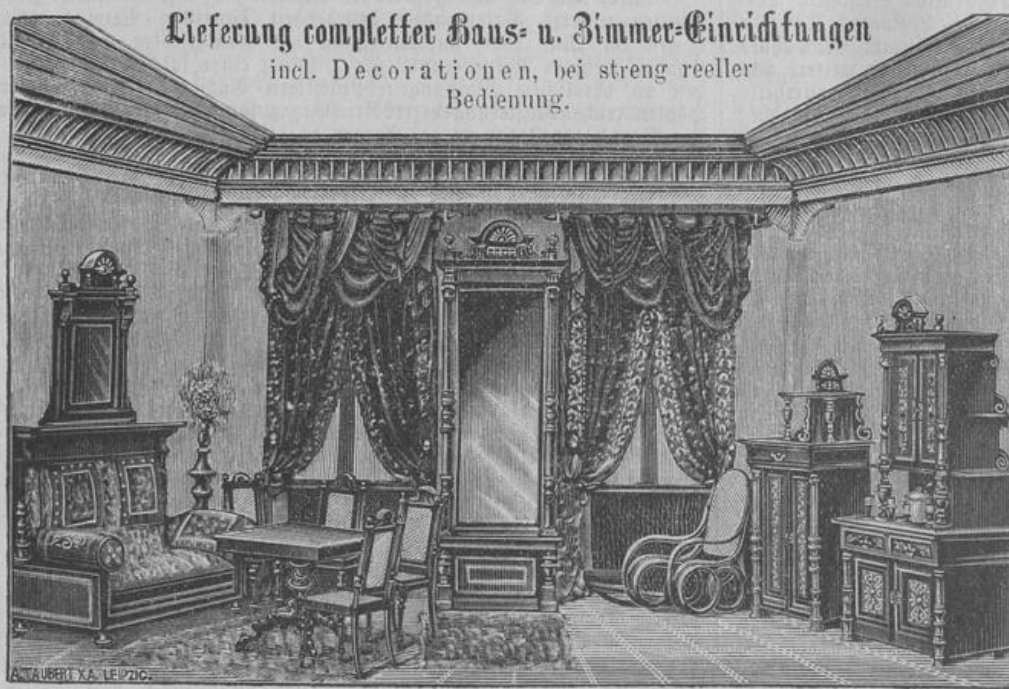
Möbel-Fabrik und -Handlung.

Grösstes Lager aller Arten Möbel

von den einfachsten bis zu den hochfeinsten.

Lager in Teppichen, Linoleum, Vorlagen, und Läuferstoffen, sowie in sämtlichen Möbelstoffen und Decorations-Artikeln.

Lieferung completer Haus- u. Zimmer-Einrichtungen incl. Decorationen, bei streng reeller Bedienung.



Ganze Aussteuer- und Zimmer-Einrichtungen liefere durch meine Fuhrer nach jedem entfernten Orte, auf meine Gefahr.

Tanz- u. Anstandsunterricht.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß mein Unterricht den 18. Mai um 2 Uhr für die Mädchen und um 4 Uhr für die Knaben beginnen wird.

Emilie Nolte.

Der bereits angekündigte

Tanz- u. Anstands-Unterricht

im Saale der Bürgergesellschaft beginnt Samstag den 14. Mai, Nachmittags 4 Uhr.

Der Unterricht im Saale des Herrn G. Rüdiger, Markburgerstraße, beginnt Montag den 16. Mai, um 5 und 8 Uhr Abends.

M. Schmitt, Tanzlehrer.

Bad Nenndorf.

Gasthof zur Schaumburg, 5 Min. v. Bade.

Schöner Garten, Regalbahn, vorzügliche Küche, volle Pension von 28,- M. an v. Woche; Table d'hôte von 1-2; Speisen à la carte jederzeit zu soliden Preisen. Bestens empfohlen.

Der Besitzer: H. Falke.

Suchen sind eingetroffen:

Formular D.

Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahren.

Formular E.

Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter.

Formular F.

Verzeichniß der in der . . . Fabrik . . . zu . . . beschäftigten jugendlichen Arbeiter.

Ferner sind zu beziehen:

Arbeitsbücher

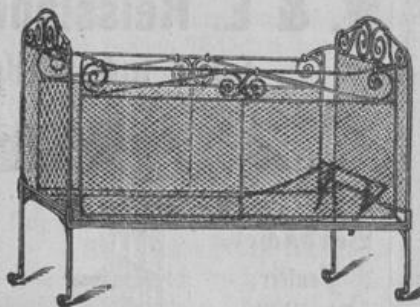
für Arbeiter und Arbeiterinnen.

G. Buchholz.

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 44,

offeriert:

Eiserne Gartenmöbel, Waschtische, Blumen-tische, Flaschenschränke, Kinderkarren, sowie alle Sorten Bettstellen



mit und ohne Spiralfederbetten, in solider dauerhafter Ausführung zu Fabrikpreisen.

Berzinkte Drahtgeflechte, Stachel- und Einfriedigungs-Drähte nebst Befestigungstheilen.

Wilhelm Melchior,

Siegen, Markt unterm Rathhaus.

Weidenau, Wilhelmsstraße.

empfiehlt:

Rohes Caffee, vorzüglich in Geschmack, von M. 1,05 per Pfd. an.

Gebrannten Caffee von M. 1,30 per Pfd. an.

Rohes Victoria-Erbsen à Pfd. 16 ¢, 6. 10 ¢ 15 ¢,

Grüne Erbsen " " " " 17 ¢

Ungar. Perl-Bohnen " " " " 13 ¢

Prima türk. Pflaumen " " " " 22 ¢

Gemüsenudeln, Suppenudeln, Sternchen

u. a. Pfd. 30 ¢, bei 10 Pfd. 25 ¢,

Petroleum à Liter 18 Pfg.

Sämmtliche Artikel sind Prima-Qualität.

Siegen, Markt unterm Rathhaus.

Weidenau, Wilhelmsstraße.

empfiehlt:

Rohes Caffee, vorzüglich in Geschmack, von M. 1,05 per Pfd. an.

Gebrannten Caffee von M. 1,30 per Pfd. an.

Rohes Victoria-Erbsen à Pfd. 16 ¢, 6. 10 ¢ 15 ¢,

Grüne Erbsen " " " " 17 ¢

Ungar. Perl-Bohnen " " " " 13 ¢

Prima türk. Pflaumen " " " " 22 ¢

Gemüsenudeln, Suppenudeln, Sternchen

u. a. Pfd. 30 ¢, bei 10 Pfd. 25 ¢,

Petroleum à Liter 18 Pfg.

Sämmtliche Artikel sind Prima-Qualität.

Siegen, Markt unterm Rathhaus.

Weidenau, Wilhelmsstraße.

empfiehlt:

Rohes Caffee, vorzüglich in Geschmack, von M. 1,05 per Pfd. an.

Gebrannten Caffee von M. 1,30 per Pfd. an.

Rohes Victoria-Erbsen à Pfd. 16 ¢, 6. 10 ¢ 15 ¢,

Grüne Erbsen " " " " 17 ¢

Ungar. Perl-Bohnen " " " " 13 ¢

Prima türk. Pflaumen " " " " 22 ¢

Gemüsenudeln, Suppenudeln, Sternchen

u. a. Pfd. 30 ¢, bei 10 Pfd. 25 ¢,

Petroleum à Liter 18 Pfg.

Sämmtliche Artikel sind Prima-Qualität.

Siegen, Markt unterm Rathhaus.

Weidenau, Wilhelmsstraße.

empfiehlt:

Rohes Caffee, vorzüglich in Geschmack, von M. 1,05 per Pfd. an.

Gebrannten Caffee von M. 1,30 per Pfd. an.

Rohes Victoria-Erbsen à Pfd. 16 ¢, 6. 10 ¢ 15 ¢,

Grüne Erbsen " " " " 17 ¢

Ungar. Perl-Bohnen " " " " 13 ¢

Prima türk. Pflaumen " " " " 22 ¢

Gemüsenudeln, Suppenudeln, Sternchen

u. a. Pfd. 30 ¢, bei 10 Pfd. 25 ¢,

Petroleum à Liter 18 Pfg.

Sämmtliche Artikel sind Prima-Qualität.

Siegen, Markt unterm Rathhaus.

Weidenau, Wilhelmsstraße.

empfiehlt:

Rohes Caffee, vorzüglich in Geschmack, von M. 1,05 per Pfd. an.

Gebrannten Caffee von M. 1,30 per Pfd. an.

Rohes Victoria-Erbsen à Pfd. 16 ¢, 6. 10 ¢ 15 ¢,

Grüne Erbsen " " " " 17 ¢

Ungar. Perl-Bohnen " " " " 13 ¢

Prima türk. Pflaumen " " " " 22 ¢

Gemüsenudeln, Suppenudeln, Sternchen

u. a. Pfd. 30 ¢, bei 10 Pfd. 25 ¢,

Petroleum à Liter 18 Pfg.

Sämmtliche Artikel sind Prima-Qualität.

Siegen, Markt unterm Rathhaus.

Weidenau, Wilhelmsstraße.

empfiehlt:

Rohes Caffee, vorzüglich in Geschmack, von M. 1,05 per Pfd. an.

Gebrannten Caffee von M. 1,30 per Pfd. an.

Rohes Victoria-Erbsen à Pfd. 16 ¢, 6. 10 ¢ 15 ¢,

Grüne Erbsen " " " " 17 ¢

Ungar. Perl-Bohnen " " " " 13 ¢

Prima türk. Pflaumen " " " " 22 ¢

Gemüsenudeln, Suppenudeln, Sternchen

u. a. Pfd. 30 ¢, bei 10 Pfd. 25 ¢,

Petroleum à Liter 18 Pfg.

Sämmtliche Artikel sind Prima-Qualität.

Siegen, Markt unterm Rathhaus.

Weidenau, Wilhelmsstraße.

empfiehlt:

Rohes Caffee, vorzüglich in Geschmack, von M. 1,05 per Pfd. an.

Gebrannten Caffee von M. 1,30 per Pfd. an.

Rohes Victoria-Erbsen à Pfd. 16 ¢, 6. 10 ¢ 15 ¢,

Grüne Erbsen " " " " 17 ¢

Ungar. Perl-Bohnen " " " " 13 ¢

Prima türk. Pflaumen " " " " 22 ¢

Gemüsenudeln, Suppenudeln, Sternchen

u. a. Pfd. 30 ¢, bei 10 Pfd. 25 ¢,

Petroleum à Liter 18 Pfg.

Sämmtliche Artikel sind Prima-Qualität.

Siegen, Markt unterm Rathhaus.

Weidenau, Wilhelmsstraße.

empfiehlt:

Rohes Caffee, vorzüglich in Geschmack, von M. 1,05 per Pfd. an.

Gebrannten Caffee von M. 1,30 per Pfd. an.

Rohes Victoria-Erbsen à Pfd. 16 ¢, 6. 10 ¢ 15 ¢,

Grüne Erbsen " " " " 17 ¢

Ungar. Perl-Bohnen " " " " 13 ¢

Prima türk. Pflaumen " " " " 22 ¢

Gemüsenudeln, Suppenudeln, Sternchen

u. a. Pfd. 30 ¢, bei 10 Pfd. 25 ¢,

Petroleum à Liter 18 Pfg.

Sämmtliche Artikel sind Prima-Qualität.

Siegen, Markt unterm Rathhaus.

Weidenau, Wilhelmsstraße.

empfiehlt:

Rohes Caffee, vorzüglich in Geschmack, von M. 1,05 per Pfd. an.

Gebrannten Caffee von M. 1,30 per Pfd. an.

Rohes Victoria-Erbsen à Pfd. 16 ¢, 6. 10 ¢ 15 ¢,

Grüne Erbsen " " " " 17 ¢

Ungar. Perl-Bohnen " " " " 13 ¢

Prima türk. Pflaumen " " " " 22 ¢

Gemüsenudeln, Suppenudeln, Sternchen

u. a. Pfd. 30 ¢, bei 10 Pfd. 25 ¢,

Petroleum à Liter 18 Pfg.

Sämmtliche Artikel sind Prima-Qualität.

Siegen, Markt unterm Rathhaus.

Weidenau, Wilhelmsstraße.

empfiehlt:

Rohes Caffee, vorzüglich in Geschmack, von M. 1,05 per Pfd. an.

Gebrannten Caffee von M. 1,30 per Pfd. an.

Rohes Victoria-Erbsen à Pfd. 16 ¢, 6. 10 ¢ 15 ¢,

Grüne Erbsen " " " " 17 ¢

Ungar. Perl-Bohnen " " " " 13 ¢

Prima türk. Pflaumen " " " " 22 ¢

Gemüsenudeln, Suppenudeln, Sternchen

u. a. Pfd. 30 ¢, bei 10 Pfd. 25 ¢,

Petroleum à Liter 18 Pfg.

Sämmtliche Artikel sind Prima-Qualität.

Siegen, Markt unterm Rathhaus.

Weidenau, Wilhelmsstraße.

empfiehlt:

Rohes Caffee, vorzüglich in Geschmack, von M. 1,05 per Pfd. an.

Gebrannten Caffee von M. 1,30 per Pfd. an.

Rohes Victoria-Erbsen à Pfd. 16 ¢, 6. 10 ¢ 15 ¢,

Grüne Erbsen " " " " 17 ¢

Ungar. Perl-Bohnen " " " " 13 ¢

Prima türk. Pflaumen " " " " 22 ¢

Gemüsenudeln, Suppenudeln, Sternchen

u. a. Pfd. 30 ¢, bei 10 Pfd. 25 ¢,

Petroleum à Liter 18 Pfg.

Sämmtliche Artikel sind Prima-Qualität.

Siegen, Markt unterm Rathhaus.

Weidenau, Wilhelmsstraße.

empfiehlt:

Rohes Caffee, vorzüglich in Geschmack, von M. 1,05 per Pfd. an.

Gebrannten Caffee von M. 1,30 per Pfd. an.

Rohes Victoria-Erbsen à Pfd. 16 ¢, 6. 10 ¢ 15 ¢,

Grüne Erbsen " " " " 17 ¢

Ungar. Perl-Bohnen " " " " 13 ¢

Prima türk. Pflaumen " " " " 22 ¢

Gemüsenudeln, Suppenudeln, Sternchen

u. a. Pfd. 30 ¢, bei 10 Pfd. 25 ¢,

Petroleum à Liter 18 Pfg.

Sämmtliche Artikel sind Prima-Qualität.

Siegen, Markt unterm Rathhaus.

Weidenau, Wilhelmsstraße.

empfiehlt:

Rohes Caffee, vorzüglich in Geschmack, von M. 1,05 per Pfd. an.

Gebrannten Caffee von M. 1,30 per Pfd. an.

Rohes Victoria-Erbsen à Pfd. 16 ¢, 6. 10 ¢ 15 ¢,

Grüne Erbsen " " " " 17 ¢

Ungar. Perl-Bohnen " " " " 13 ¢

Prima türk. Pflaumen " " " " 22 ¢

Gemüsenudeln, Suppenudeln, Sternchen

u. a. Pfd. 30 ¢, bei 10 Pfd. 25 ¢,

Petroleum à Liter 18 Pfg.

Sämmtliche Artikel sind Prima-Qualität.

Siegen, Markt unterm Rathhaus.

Weidenau, Wilhelmsstraße.

empfiehlt:

Rohes Caffee, vorzüglich in Geschmack, von M. 1,05 per Pfd. an.

Gebrannten Caffee von M. 1,30 per Pfd. an.

Rohes Victoria-Erbsen à Pfd. 16 ¢, 6. 10 ¢ 15 ¢,